

Fisch des Monats – Juli 2009

Kitty-Salmler – *Hyphessobrycon heliacus*

Ordnung:	Salmlerartige	(Caraciformes)
Familie:	Echte Salmler	(Caracidae)
Gattung:	Hyphessobrycon	
Wissenschaftlicher Name:	Hyphessobrycon heliacus	
Deutscher Name:	Kitty-Tetra, Kittysalmler	

Erstbeschreibung: MOREIRA, C. R.; LANDIM, MARIA ISABEL; COSTA, W. J. E. M. (2002): *Hyphessobrycon heliacus*: A New Characid Fish (Ostariophysi: Characiformes) from the Upper Rio Tapajós basin, Central Brazil. Copeia, v. 2002, n. 2, p. 428-432. ⁶

Vorkommen: Rio Teles Pires und andere kleine Zuflüsse des oberen Rio Tapajós, Mato Grosso, Brasilien ^{5,6}



H. heliacus: links Männchen,

rechts Weibchen

Fotos: Dr. D. Hohl

Der Kitty - Tetra wurde 2000 aus Mato Grosso in Brasilien importiert. Bekannt ist er aber schon seit 1998. Zuerst nahm man an, dass die Tiere *Hyphessobrycon loweae* sein könnten, da diese recht ähnlich aussehen.¹ Mittlerweile wurden sie als *Hyphessobrycon heliacus* bestimmt, der Name Kitty-Tetra blieb allerdings erhalten.⁴

Die Grundfärbung ist bei *H. loweae* nicht so goldgelb wie bei *H. heliacus*. Außerdem besitzen die *H. loweae* keine ausgezogenen Flossen wie *H. heliacus*. Es existiert noch ein weiterer Fisch, der Ähnlichkeiten aufweist aber bisher nicht beschrieben wurde. *H. heliacus* wird auch eine Verwandtschaft zu *H. elachys* nicht abgesprochen.

Geschlechtsunterschiede: Bei dieser Art (*H. heliacus*) sind besonders die Männchen sehr attraktiv gefärbt, die Flossen schimmern orangerot und an der Basis zur Schwanzflosse befindet sich ein kräftiger schwarzer Fleck, auffallend sind auch die knallig roten Augen. Die Männchen bekommen im Alter zusätzlich lang ausgezogene Flossen. Die Weibchen sind nicht ganz so farbenprächtigt und besitzen kurze Flossen.^{2,3} Außerdem kann man die Weibchen an der Rundung des Bauches erkennen (siehe Foto), besonders wenn sie Laich angesetzt haben.

Die Art kann gut bei mittleren Wasserwerten gehalten und auch vermehrt werden. Wie bei vielen anderen Salmlerarten auch ist die Zucht in weichem saurem Wasser ergiebiger. Ein Laichrost sollte benutzt werden, da es sich um Laichräuber handelt, als Laichsubstrat haben sich feinfiedrige Pflanzen oder starkbewurzelte Javafarnstücke bewährt.

Eigene Erfahrungen:

Leicht zu halten, größere Aquarien sind vorteilhaft (ab 50cm Seitenlänge), da die Männchen stark treiben. Die Tiere gehen an jedes Futter, welches sie bewältigen können, besonders gern wird Cyclops genommen. Meine Tiere werden zwischen 20 und 28°C gehalten. Sie zeigen trotz der Temperaturunterschiede kein unterschiedliches Verhalten, doch dürfte bei zu hohen Temperaturen die Lebenserwartung verkürzt sein. Bei etwa 22°C sind sie am lebhaftesten.

Gelaicht wird ständig, auch in Halleschem Leitungswasser, allerdings war die Schlupfrate gleich Null. Sicherlich liegt das an dem zurzeit hohen pH-Wert(> 8). Versuche mit Leitungswasser, welches zu 50% mit Regenwasser gemischt wurde, ergaben eine etwa 50%ige Schlupfrate. Schätzungsweise werden zwischen 30-50 Eier nach etwa 2-stündigem Treiben abgelegt. Der Ablaichvorgang spielte sich stets in den späten Nachmittagstunden ab.

Besonders wenn der Luftdruck sinkt, treiben die Männchen stark. Günstig hat sich bei mir erwiesen, wenn zu einem Männchen zwei bis drei Weibchen zur Zucht angesetzt werden, da hierbei nicht nur ein Weibchen bedrängt wird. Die Eier sind sehr klein, hellgelb bis durchsichtig, und konnten von mir nur mit Hilfe einer Lupe entdeckt werden.

Die Probleme beginnen mit dem Anfüttern. Die Jungfische sind sehr klein und halten sich in Bodennähe auf, so dass man sie kaum sieht. Während der Frostperiode im Februar konnte ich kein passendes kleines Lebendfutter bereitstellen, so dass die Aufzucht nicht gelang. Ein weiterer Zuchtversuch gelang mir im April mit 30% Halleschem Leitungswasser und 70% frischem Regenwasser. Da das Wasser sehr trüb wurde, führte ich vorsichtig einen 50%igen Wasserwechsel durch. Das Ergebnis: alle Jungfische starben. Die Ursache könnte ebenfalls in dem hohen pH-Wert unseres Leitungswassers liegen. Inzwischen ist die Nachzucht gelungen.

Erstfutter: Pantoffeltierchen, etwa 8-10 Tagen nach dem Freischwimmen werden Artemianauplien angenommen. Die Jungfische (etwa 12-15 Stück) haben inzwischen eine Größe von 5-8mm erreicht.

Zusammenfassung:

Größe:	2 – 3,5 cm
Temperatur:	22 - 26 Grad
Wasserwerte:	pH-Wert etwa 5,5 - 7,8°; GH: 0 – 20
Aquariengröße:	ab 40 l
Vermehrung:	Freilaicher
Wasserregion:	Mitte
Ernährungsweise:	Allesfresser

Literatur:

- (1) Hoffmann, P. & M. Hoffmann (2002): Neu importiert: Der „Kitty-Tetra“ DATZ 3/2002
- (2) Wer ist der Kitty-Tetra? DATZ 6/2004
- (3) Who is who - „Rosy Tetras“ DATZ 6/2004
- (4) Endlich ein Name für den Kitty-Tetra? DATZ 3/2006
- (5) www.fishbas.org
- (6) www.practicalfishkeeping.co.uk

Gernod Seela